

weniger Ärgernis erregen als der sie arretierende Schutzmann . . . Tja, ich langweile Sie wohl? Macht nichts . . . Holla, Sie sehen aus dem Fenster! Was gibts? Tja, da reitet was, das man sich ansehen darf. Die Baronin von Leidgeben. O, Sie sind ja regulär hingekissen, wie mich dünkt. Hm, kaufen Sie sich einen gut-sitzenden Anzug letzten Schnitts und einwandfreie Unterwäsche, dann ist auch das dort auf dem Pferderücken nicht zu hoch für Sie. Freilich bleibt es dabei immer noch fraglich, ob Sie auch imstande sind, aus dem Handgelenk zu grüssen und ‚Gnädige Frau‘ so auszusprechen, dass sie Ihnen die Heimatsberechtigung dazu glaubt. Tja, nicht so einfach. O, da oben gibts Exemplare! Schwerstes Tipp-Topp! Allerschwerstes! Aber im Grunde ist der Unterschied lediglich ein Phantasieakt. Man transponiere zum Beispiel Frau Kroll in Hundert-Mark-Meter-Grau und verbiete ihr, Schöps zu sagen, und die Illusion ist komplett. Eine kleine Ähnlichkeit ist übrigens vorhanden. Sollten Sie am Ende? Ich will es nicht fürchten. Frau Kroll soll ganz ausserordentlich resolut sein und eine sehr lockere Hand haben wie alle besseren Weiber. Na, ich habe nichts dagegen. Aber seien Sie um des Himmels willen vorsichtig, wenn Sie überhaupt Gelegenheit erhalten sollten, es zu sein . . . Ja, was gibts denn? Ach, Sie wollen schon gehen? Gut, gehen wir . . . Ach so . . . Na ja . . . Übrigens, was glauben Sie denn eigentlich? Sie meinen wohl, ich lasse mich von Ihnen zum Besten halten? Sie irren, mein Verehrter! Sie sind vielleicht der Ansicht, ich